



„Die Weiche“ ist das offizielle Organ des
Stammtisch – Untereschbach e.V.

Die Weiche

seit April 1992 in Untereschbach



Titelbild: Henry Cristophori
Bild Seite 3: Dietmar Stähler

Inhalt 2 / 2019



Altenberger Dom

Inhalt:

- In eigener Sache4
- Besuch des Altenberger Dom.....5
- Eine Burgmauer in Spur Z..... 10
- Freudenreich Feinwerktechnik..... 11
- Creative-Modellbau Klingenhöfer..... 12
- Am Anfang war die Skizze..... 15
- Bausätze www.1zu220-shop.de.....17
- Radler im 3 D Druck..... 18



In eigener Sache

Liebe Stammtischfreunde und –freundinnen

Vor Euch liegt die letzte Ausgabe unserer Clubzeitschrift „Die Weiche“ für 2019.

Unweigerlich neigt sich das Jahr schon wieder dem Ende zu, was unstrittig daran zu erkennen ist, dass es allerorten nach Glühwein, gebrannten Mandeln und anderen Verlockungen duftet. Und wie immer kommt Weihnachten völlig überraschend und unerwartet. Bitte liebe Freundinnen und Freunde lasst euch von der nun aufkommenden und erst Ende Dezember abrupt abfallenden Hektik nicht allzu sehr anstecken. Wir werden nicht verhungern, wenn wir es versäumen an Heiligabend noch schnell dringendst benötigte Lebensmittel einzukaufen und verdursten werden wir sicherlich auch nicht.

Nutzen wir doch die angeblich so „stille Zeit des Jahres“ nicht nur zur inneren Einkehr und Besinnung, sondern auch um das ein oder andere lange gehegte und überlegte Modellbauprojekt zu beginnen oder zu vollenden.

Schließlich steht in 2020 wieder das!!!! Ereignis der Z-Welt bevor, Altenbeken, an welchem wir sicherlich teilnehmen werden. Angemeldet sind wir zumindest, die Hotelzimmer sind reserviert, der Stand ist bereit, wir sind es auch...

In diesem Sinne Euch und Euren Familien ein frohes Weihnachtsfest – lasst Euch mit „Kleinigkeiten“ reichlich beschenken und kommt gesund und munter ins neue Jahr.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre unserer Zeitung „Die Weiche“!

Her-Z-lichst Euer

Dietmar Stäbler und Friedrich Scholta



Besuch des Altenberger Doms November 2018

„Majestätisch ragt das mächtige Gotteshaus aus dem Tal der Dhünn auf. Zwischen 1259 und 1379 errichteten die Zisterzienser in Altenberg ihre Klosterkirche und schufen dabei einen der schönsten gotischen Sakralbauten Deutschlands. Über viele Jahrhunderte diente die Abteikirche als Grablege der Grafen von Berg und war somit das geistige Zentrum des Bergischen Landes. Im 19. Jahrhundert durch einen Brand schwer beschädigt, wurde die Kirche zwischen 1836 und 1848 wiedererrichtet. Der Preußische König hatte den Wiederaufbau unter der Bedingung finanziert, dass die Kirche in Zukunft von beiden christlichen Konfessionen zu nutzen sei. Das Innere des Doms ist, den Regeln der Zisterzienser entsprechend, äußerst schlicht gestaltet. Lediglich die Säulenkapitelle des Chorraumes sind mit Blattornamenten verziert. Von besonderer kunsthistorischer Bedeutung sind die Grisaillefenster im Ostchor. Die Mönche durften bei der Herstellung der Scheiben keinerlei Farben verwenden, die leichten Farbreflexe entstanden durch Verunreinigungen, der bei der Glasherstellung verwendeten Quarzsande. Besondere Aufmerksamkeit verdient das große Westfenster. Es stellt das Himmlische Jerusalem dar und ist mit seinen 144 Quadratmetern das größte Kirchenfenster nördlich der Alpen. Der kunsthistorische Wert des Westfensters wird mit dem Freskenzyklus der Sixtinischen Kapelle in Rom gleichgesetzt.“

Auszug aus bergische Kirchen und sakrale Architektur im Bergischen Land, Stadt Bergisch Adbach.



Obwohl viele von uns den Altenberger Dom aus Besuchen in der Vergangenheit kannten, ist eine Führung mit Erklärungen und Hintergrundinformationen etwas anderes. Unser Vorsitzender Dietmar hatte diese Führung organisiert. Und was in der Einleitung von der Stadt Bergisch Gladbach schon beschrieben ist, wurde durch unsere Kirchenführerin noch vertieft und mit originellen Geschichten ergänzt.



Das Tor zum Klosterbereich

Die Stammtischler sammelten sich vor dem Hauptportal des Domes. Und als erstes wurden wir den Berg in Richtung Blechen zum sogenannten Prinzenblick hochgeführt. Oben angekommen waren wir nicht nur von der tollen Aussicht außer Atem. Der Berg war halt sehr steil.



Prinzenblick vom Blechener Berg



Infotafel Prinzenblick

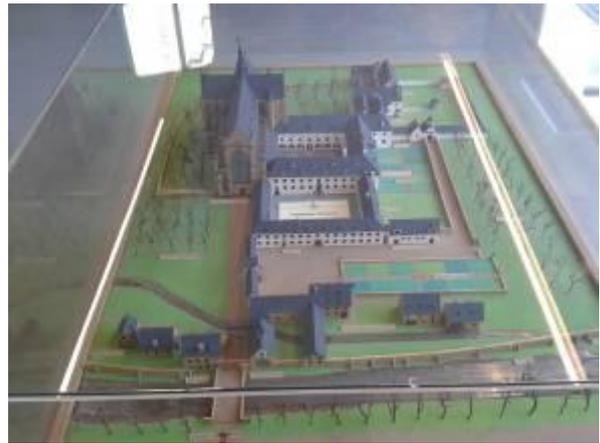


Lauschende Stammtischler

Kronprinz Friedrich Wilhelm hatte von hier aus bei seinen Besuchen in Altenberg den Verfall der Kirche beobachtet. In einem Schreiben an seinen Vater König Friedrich Wilhelm der 3. bittet er den König den Verfall des Klosters aufzuhalten, und die Wiederherstellung zu veranlassen. Dies geschieht auch, aber unter der Auflage, "Dass die Kirche zum Simultangebrauch auch für die Bedürfnisse der in der Umgebung wohnenden Evangelischen gewidmet werde".



Querschnitt Strebewerk



Modell Situation im Mittelalter

Vom Prinzenblick ging es wieder den Berg hinunter zu einem Rundgang in den Dom. Wir bekamen interessante Informationen zu vielen Details der Kirche vorgetragen. Im renovierten Bereich des Domladens und des dahinterliegenden Vierungsbereiches konnte das alte nun freiliegende Mauerwerk bestaunt, und an Hand von Modellquerschnitten, die Bauweise nachvollzogen werden. Nach ca. eineinhalb Stunden hatten wir viel Neues gelernt. Unter anderem, dass der Altenberger Dom gar kein Dom ist. Mit Dom wird nur eine Bischofskirche bezeichnet. Und ohne Bischof müsste diese ehemalige Klosterkirche eigentlich als Münster bezeichnet werden. Aber Altenberger Dom hat sich als Bezeichnung eingepreßt und wird sicher auch so bleiben.



Markus Kapelle



Innenraum Markus Kapelle

Vom Dom hatten wir nur ein paar Schritte bis zur Markus Kapelle zu gehen. Viele von uns, die Altenberg schon seit vielen Jahren kannten, hatten aber noch nie die Gelegenheit gehabt, diese Kapelle zu besichtigen. Unsere Domführerin machte es möglich. Die Kapelle aus dem 12. Jahrhundert wurde wahrscheinlich als Grablege der Grafen von Berg benutzt, bis diese dann später in die Abteikirche überführt worden sind. Nach dem die Kapelle im 19. Jahrhundert völlig verwahrlost war, sie diente u.a. als Schmiede, erfolgte ab 1888 eine durchgreifende Sanierung, die sie in neuem Glanz erstrahlen lies. Die offizielle Führung war nun beendet. Herzlich bedankten wir uns bei unserer Kirchenführerin. Dietmar übereichte ihr eine Stammtischschokolade und eine Radiergummilok. Beide Geschenke kamen gut an.



Theodor Heuss Pädje

Nach der Besichtigung mussten wir uns an der frischen Luft die Beine vertreten. Über das „Theodor Heuss Pädje“ machten wir einen kleinen Abstecher bis an das Ufer der Dhünn.

Nach so viel Kultur waren wir nun recht hungrig. Zum Glück war im Küchenhof für uns reserviert worden. Es gab deftige bergische Küche, wie Sauerbraten oder Reibekuchen. Bei guten Gesprächen und ausgezeichneten Getränken konnten die Erlebnisse des Tages Revue passieren. Wir hatten einen schönen Tag mit vielen Eindrücken und ganz ohne Eisenbahn im Bergischen Land erlebt. Wir bedanken uns für die gute Organisation bei unserem Vorsitzenden und wünschen uns für das nächste Jahr ähnliche kulturelle Höhepunkte.

Heinz Boine

Eine Burgmauer in Spur Z

von Andy Bernhardt

Die Idee entstand, als Ich einige Bilder von Stadtmauern im Internet gesehen und dazu auch recherchiert habe. Ich dachte mir, es müsste doch möglich sein, so etwas in Spur Z zu realisieren.

Beschreibung zum Bau des Burglaufes

Verwendet dazu wurde:

- Steg: 5mm Breit / aus 1mm starkem Balsaholz
- Balken (Streichholz): 9mm lang
- Handlauf: 1mm Breit / Balsaholz

Zum Kleben verwende ich Expressleim

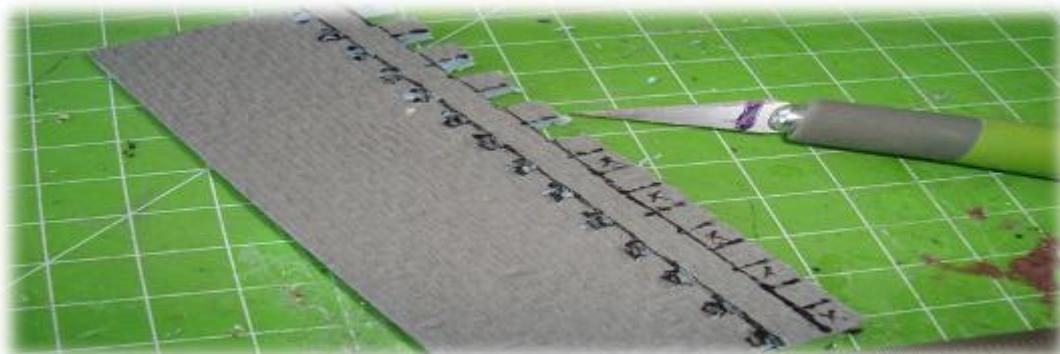


Die Stützbalken unten ergeben sich, wenn der Burglauf an die Mauer geklebt wird.

Der Zusammenbau des „Stegs“:

Die Streichhölzer werden im Abstand von ca. 1 cm unter den „Laufsteg“ geklebt. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Streichhölzer 2mm pro Seite überstehen.

Nach der Trocknung wird die Höhe des „Stegs“ festgelegt - 1 cm unterhalb der Zinnen (siehe Bild)

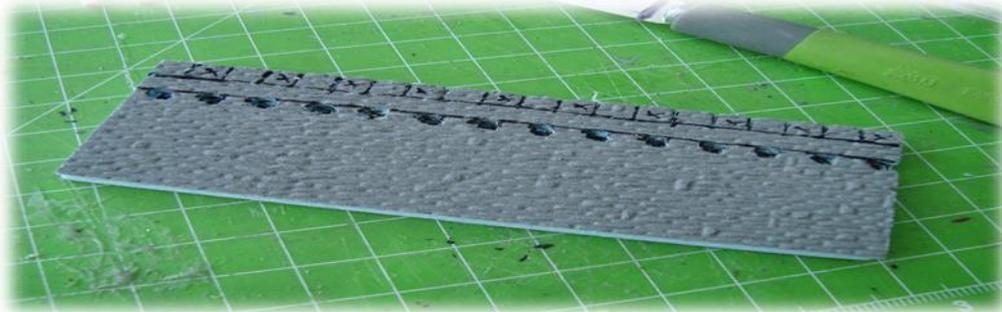


Die Burgzinnen werden auch gleich mit herausgearbeitet.

Zusammenbau der Burgmauer:

Verwendet wurde:

2 x Mauerplatte 40mm hoch und 10,5 cm lang



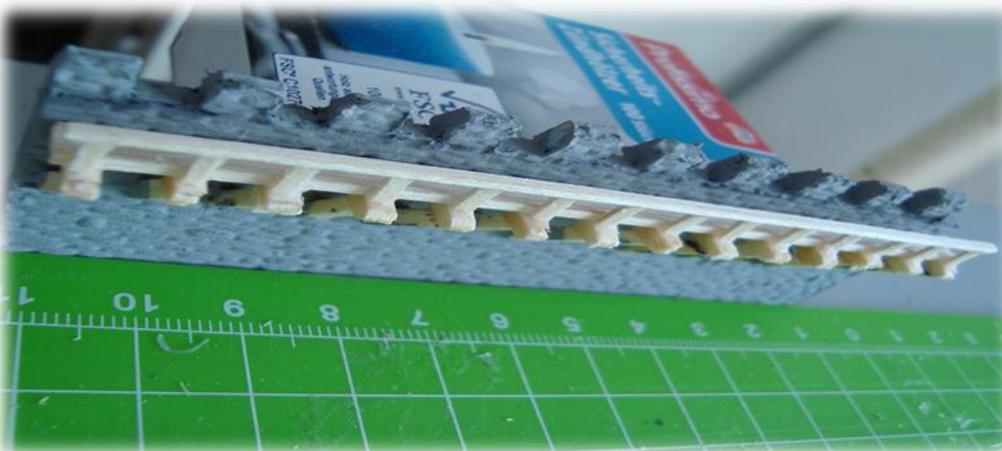
Die Mauerplatten werden gegenseitig mit Leim verklebt!

Anschließend wird der „Steg“ mit der Mauerplatte verklebt.

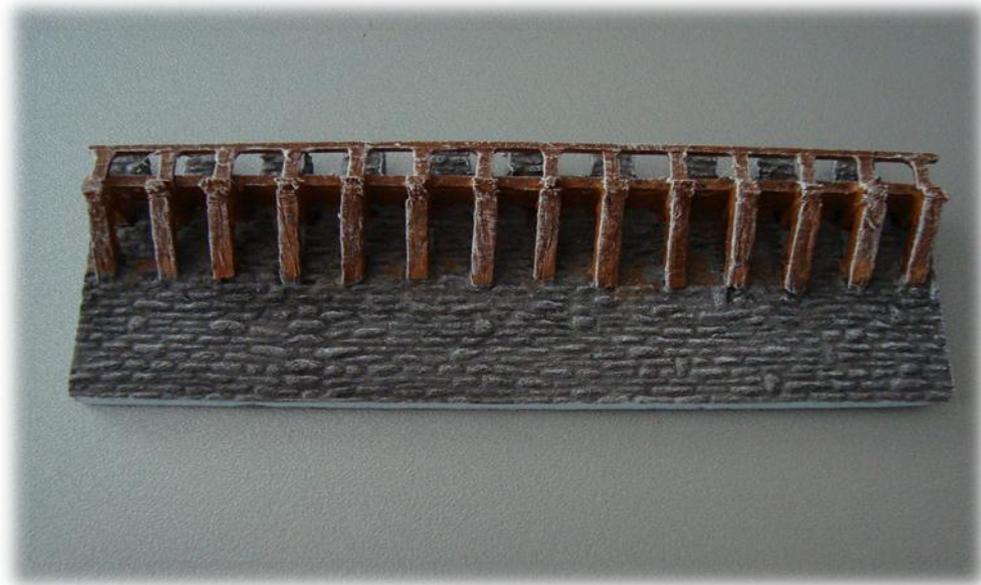


Die Streichhölzer werden vorsichtig bis zum Handlauf mit dem Seitenschneider gekürzt!

Danach werden die Versteifungen „eingepasst“ (siehe oberes Bild)



Noch Bemalen, Zinnen verspachteln, Alternund so sieht sie fertig aus:



Viel Spaß noch beim Nachbau !

Andy Bernhardt



Freudenreich Feinwerktechnik

In der Auflistung der 2019er Neuheiten im Trainini war der schwedische Gepäckwagen F5 / FV1 nur eine Randnotiz, an die sich jetzt kaum noch jemand erinnert. Inzwischen hat sich einiges getan. Die Epoche IV- Ausführung in rotbraun wird noch dieses Jahr erhältlich sein. Der Gepäckwagen passt somit Epochenmäßig zu den braunen Reisezugwagen 46.220.02 und 46.221.02. Die passenden Loks sind die Rc2 1031, Rc 1103, Ra 987 und Ra 991. Die Modelle werden in Ganzmetallbauweise gefertigt. Die Originalwagen haben eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h. In den 1970 / 80er Jahren sind in Schweden die Züge nur auf wenigen Magistralen schneller gefahren.



Ein Unbekannter ist der Hubkippwagen Fs-u nicht, wohl aber in Schweden. Diese Wagen wurden in großer Stückzahl unter anderen für die SBB bei Talbot in Aachen gebaut. Wie dieser Schweizer nach Schweden gelangte, konnte ich nicht in Erfahrung bringen, auch nicht ob es sich um ein Einzelexemplar handelt und wofür er eingesetzt wurde/wird.



Hubkippwagen Fs-u NetRail 46.330.01

FREUDENREICH FEINWERKTECHNIK

Harald Thom-Freudenreich

Schwarzer Weg 1B

D-18190 Sanitz / Mecklenburg

Phone: +49 38209 49160 Fax: +49 38209 49161

E-Mail: FR.model@T-Online.de Web: www.FR-model.de

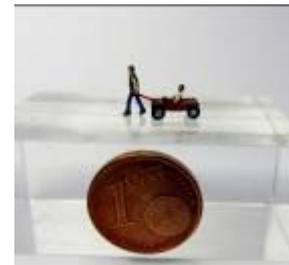
Creativ-Modellbau Klingenhöfer



Waschbär



Schafbock Widder



Vater mit Kind im Bollerwagen



Sanitäter mit Rettungshund

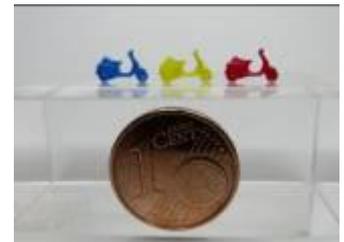


Katze



Schwäne

Zimmerleute



verschiedene Roller



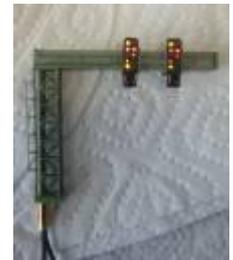
Man auf Motorroller

Klingenhoefen.com

Creativ-Modellbau Klingenhöfer
Michael Klingenhöfer
Körperstr.7
50999 Köln
Tel.:02336-872351
Mobil:01577-4173268
Email: creativmodellbau@gmx.de



Am Anfang war die Skizze....



Eines Tages erreichte mich der Wunsch eines Zetties, eine Signalbrücke nach Maß für seine Anlage zu fertigen. Auf dieser gibt es in einer Zeit des Übergangs von den Formsignalen zur Lichtsignaltechnik einen kleinen zweigleisigen Bahnhof, wo die östliche Ausfahrt der beiden Gleise in einem Bogen in eine eingleisige Fortsetzung münden. Die sich dabei annähernden Gleise lassen keinen Platz für bodenständige Mastsignale. So steht also dort eine Signalbrücke, deren Formsignale zunehmend vom Zahn der Zeit benagt sind und somit mit neuer Technik ersetzt werden mussten. Leider kam es noch nicht zur Demontage der ausgedienten Formsignale.

Henry fügte gleich auch eine Maßskizze bei, anhand derer ich die Dimensionen festlegen konnte. Wunsch waren zwei Licht-Ausfahrtsignale, selbstverständlich funktionsfähig.

Nach der Klärung diverser Fragen zur Maßskizze machte ich mich auf den Weg, passende Teile zu suchen, beziehungsweise zu fertigen.

Der Gitterturm musste etwas gekürzt werden, die Querbrücke besteht aus 0,5 mm Neusilberblech, darauf wurden die Geländer verlötet. All diese Teile stammen aus anderen Projekten und mussten somit nicht speziell gezeichnet und geätzt werden. Das reduzierte die Herstellkosten enorm.

Die beiden Signalschirme stammen von Vissmann-Ausfahrtsignalen. Befreit vom Mast finden Sie passgenau Platz in einem neuen Halten. Die ganze Kabelei (immerhin ohne Masse je 6 Litzen) wurde zusammengefasst und in einen 1 mm Kabelkanal (aus sehr dünnwandigem Messingrohr) geführt, der im Inneren des Gitterturms verbaut ist. Damit ist die Kabelei praktisch unsichtbar.

Der Gitterturm sitzt auf einer 10x10 mm Grundplatte aus 1 mm Messingblech, damit kann die ganze Brücke sicher auf der Anlage verbaut werden.

Eine Besonderheit gibt es noch: Aus vergangenen Tagen standen auf der alten Signalbrücke noch zwei Stummelsignale als Ausfahrtsignale. Diese sollten dort auch verbleiben und mit Ungültigkeitskreuzen „aus dem Bahnverkehr genommen werden“. Die kleinen Signale, Mastquerschnitt 0,8 mm, sind steckbar ausgeführt. Die kleinen Flügelsignale, mit beweglichen Flügeln, bestehen aus 0,1 mm Neusilber Ätzteilen. Diese finden sich auch in meinen ganz neuen Streckensignalen in den 8 Mester Gittermast-Signalen.

Zu guter Letzt erfolgte noch die Lackierung mit der Airbrush-Pistole in resedagrün.

Ich danke Henry Christophori an dieser Stelle für den wirklich außergewöhnlichen Auftrag und die schöne Aufnahme seiner Anlage im Maßstab Z. Im Hintergrund der Aufnahme ist schon die neue Erweiterung zu sehen, ein altes Gaswerk!

Heinz O. Schramm



BAUDOKUMENTATION

Planung und Bau einer

BURGRUINE

KLAMM

WASSERFALL

BRÜCKEN • GELÄNDE • etc.



REICH BEBILDERTE SCHRITT - für - SCHRITT - ANLEITUNG

im Maßstab
 1:220 (Spur Z)
 auch für N (1:160)

Auch für den Anfänger
 gut verständlich



Über 320 Fotos auf über 100 Seiten



Falls Sie dieses eBook zum Kauf interessiert,
 schreiben Sie eine eMail an: loktraktion@gmx.de

ArchiStories 401191 - Feuerwache Kallental, Maßstab 1:220 (Spurweite Z)



Eine massiv gemauerte Sandstein-Sockelzone mit dem malerisch gestalteten Fachwerk der oberen Geschosse verleiht dem Zweckbau der Kallentaler Feuerwache eine romantisierende Note. Dabei unterstreicht der eingeschobene Schlauchturm die Nutzung und sorgt für einen effektvollen Akzent. Auf der Rückseite belebt ein angebauter flacher Lagerverschlag mit feinsten Holzgarvur die Gesamtwirkung.

Zwei parallele Garagen mit großen Fenstern lassen sich effektiv beleuchten und bieten viel Platz für Löschfahrzeuge. Auftragsentwicklung exklusiv für den www.1zu220-shop.de.par

Bausatz aus hochwertigem, durchgefärbtem Hartkarton.

Abmessungen: ca. 83x56x92 (LxBxH in mm)

ArchiStories 402191 - Feuerwache Dörpede, Maßstab 1:220 (Spurweite Z)



Eine massiv gemauerte Sandstein-Sockelzone mit dem malerisch gestalteten Fachwerk der oberen Geschosse verleiht dem Zweckbau der Dörpeder Feuerwache eine romantisierende Note. Dabei unterstreicht der eingeschobene Schlauchturm die Nutzung und sorgt für einen effektvollen Akzent. Auf der Rückseite belebt ein angebauter flacher Lagerverschlag mit feinsten Holzgarvur die Gesamtwirkung.

Zwei parallele Garagen mit großen Fenstern lassen sich effektiv beleuchten und bieten viel Platz für Löschfahrzeuge. Auftragsentwicklung exklusiv für den www.1zu220-shop.de.line

Bausatz aus hochwertigem, durchgefärbtem Hartkarton.

Abmessungen: ca. 83x56x92 (LxBxH in mm)

Radlader im 3 - D - Druck

Baubericht über die Entwicklung eines Radladers und eine neue Hydraulikausrüstung im Maßstab 1:220

Liebe mini-club Freunde,



Seit nunmehr 2 Jahren beschäftige ich mich mehr oder weniger intensiv mit den Möglichkeiten des 3-D-Drucks und hab in dieser Zeit meinen Modellbau der neuen Technik angepasst.

Wo in früheren Zeiten improvisiert wurde, Teile aus der Bastelkiste, Restverwertung von Bausätzen aller Art und auch mal Dinge aus anderen Einsatzbereichen zweckentfremdet zum Basteln eingesetzt wurden, ermöglicht der 3-D-Druck jetzt die Herstellung eigener Bauteile und

ganzer Modelle,

So entstand vor Jahren mal ein Modell eines Phantasieradladers.

Die Grundlage waren Polystrolprofile, ein Satz selbstgestanzter Räder und ein paar Büroklammern.

Ich habe nur ein einziges Modell davon gebaut, welches nicht mehr in meinem Besitz ist.



Allererster Phantasie - Radlader

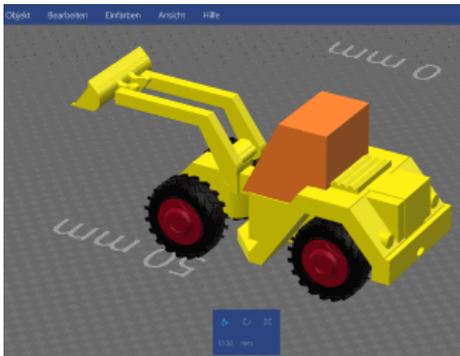


Die Idee, einen besseren Radlader zu bauen, war geboren und so entstand im Kitbashing ein neues Modell, welches ich liebevoll „stilisierter Liebherr-Radlader“ nannte.

Dass keine Ähnlichkeit, außer der Farbe, bestand, störte mich nicht und so habe ich hiervon 5 oder 6 Modelle gebaut.

Erster Prototyp

Als der 3-D-Drucker in meine Werkstatt einzog, versuchte ich diesen Radlader digital zu gestalten und habe die Teile am PC konstruiert. Das Ergebnis war leider ernüchternd, da zum Einen die Einzelteile zwar zusammengefasst erstellt werden konnten, zum Anderen aber auch wieder so gestaltet sein mussten, dass sie im Schichtverfahren „ausgedruckt“ werden konnten.



Digitaler Entwurf

So waren die Testdrucke des Phantasiemodells nur ein Versuch und auch der direkte Vergleich mit Fotos und die Begegnung mit einem echten Radlader zeigte, dass mein Phantasiemodell so garnicht dem Vorbild entsprach



3-D gedruckt

So war eins der ersten an ein reales Vorbild angelehntes und annähernd maßstäbliches Modell ein moderner Radlader des Herstellers CAT.



Also wieder einmal das Netz durchsuchen, um Angaben über die realen Abmessungen, Breite, Gewichte usw. zu finden. Ich habe dann Fotos des CAT 950M auf der Website des Herstellers genau studiert und meinen Bedürfnissen angepasst. Fotos wurden dann in der 3-D Software auf die richtige Größe skaliert. So war die Vorlage geschaffen.

Das Vorbild

Caterpillar oder kurz CAT ist weltweit größter Hersteller von Baumaschinen aller Art, die überall auf der Welt im Einsatz sind. Tja, und wenn man aufmerksam ist, sieht man wirklich an „jeder Ecke“ Baustellen und irgendwelche Maschinen, die das einprägsame Logo CAT

tragen, seien es Bagger, Radlader, Straßenbaumaschinen, Asphaltierungsmaschinen, Planiertrauben usw.

CAT



Radlader 950K mit spezieller Siebschaufel im Entsorgungszentrum Wilhelmshaven



CAT Radlader 938H am Jade Weser Port



CAT Radlader 966M auf einer Baustelle im Kavernengelände

Kraftvolle Technik und die imposante Shilouette sollten anhand dieses Vorbilds in den Maßstab 1:220 umgesetzt werden, also ran an den Speck bzw. an den Drucker.

Umsetzung in ein 1:220 Modell

Zunächst musste ich die Maßzeichnungen des Baggers im Netz suchen, um eine Vorstellung von der Darstellbarkeit im 3 - D - Druck zu bekommen.

Wie bereits der Ur-Entwurf sollte die Knicklenkung sowohl auch ein beweglicher Schaufelarm und eine bewegliche Schaufel am Radlader verschiedene Situationen ermöglichen.

Der Entwurf musste aber erfahrungsgemäß den machbaren Wandstärken meines Druckers angepasst werden. Also so dick wie nötig und so filigran wie möglich.



Erster digitaler Entwurf des CAT 950 M Radladers

3 - D - Druck

Das 3-D - Modell besteht aus insgesamt 11 Teilen, wobei die Räder meine bewährten 8 mm Fertigbauteile sind und lediglich Polystrolprofile für die beweglichen Achslager des Schaufelarms und die Knicklenkung verwendet wurden.

Ich habe einige Teile zwischenzeitlich leicht überarbeitet, wie den Schaufelarm verkürzt und die Fahrerkabine. Zu guter letzt ist die Vorlage auch mit anderen Rädern machbar, die auf eine Steckachse geklebt werden können.

Farblich und mit selbst hergestellten Decals lassen sich stilisierte Maschinen auch anderer Hersteller machen, wie z.B. ein Liebherr 586 Radlader, der dem CAT relativ ähnlich sieht.



Radlader CAT 950M



Schwerlasttransport mit Liebherr 586 Radlader

Als Neuerung habe ich auf eine Anfrage eines schwedischen Z-Freundes den Radlader leicht abgeändert und eine Greiferausrüstung entworfen. Das sehr filigrane Teil sollte natürlich auch beweglich sein. Nach insgesamt 8 Versuchen ist es dann gelungen. Aber auch der Greifer besteht aus 7 Einzelteilen und ist 2-fach beweglich.



Gripper/Timberloader

Fazit

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass mit 3-D-Druck Ideen realisierbar werden, von denen man vor 30 Jahren noch geträumt hat.

Ein reales Vorbild zu nehmen und umzusetzen, war der richtige Weg und macht die Technik des 3-D-Drucks noch interessanter.

Der Radlader ist selbst in diesem kleinen Maßstab noch imposant und kraftvoll sowie eine Bereicherung für die Szenengestaltung auf der Modellbahnanlage. Wie es sich gezeigt hat, sind die Vorbilder für das Modell überall in der echten Welt zu finden.

Bildnachweis

1-5 Michael Hering

6 Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:CATERPILLAR_LOGO.svg)

7-13 Michael Hering

Text

Michael Hering

www.online-miniclub.de

**Olperstr. 52
51491 Overath**

Herausgeber und verantwortlicher für den redaktionellen Teil: Dietmar Stäbler,
Heinz Boine, Rüdiger Adolf, Friedrich Scholta, Wolfgang Becker.

Druck: Friedrich Scholta

Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, sonstige Vervielfältigungen sowie
Übersetzungen und Verbreitungen – nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Es wird keine Haftung für Manuskripte und Abbildungen übernommen.

Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

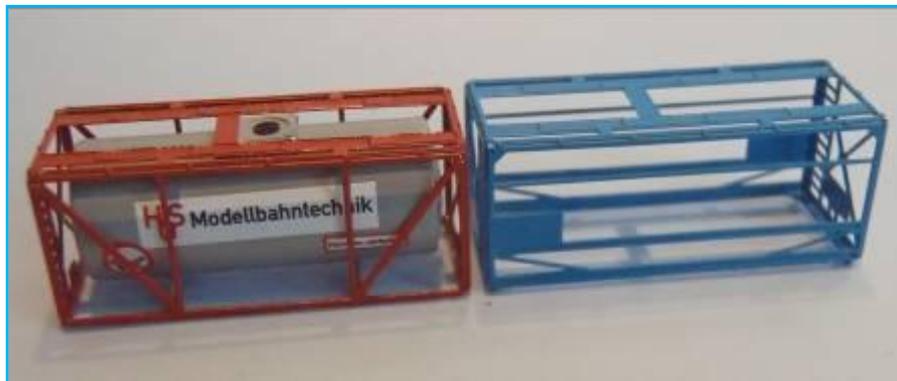


Foto: Heinz Schramm

Neu Tankcontainer



Nächste Ausgabe: Juni 2020